



Konzeption

STADTKITA REGENBOGEN

Antoniusstraße 27

49377 Vechta

*„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen
niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“*

(Friedrich Fröbel)



Vorwort

Die Erarbeitung eines Konzepts ist gekennzeichnet von einem intensiven Prozess, an dem alle Kolleg*innen aktiv beteiligt sind. Ein Konzept ist nie endgültig oder fertig. Daher stellt die derzeitige Fassung unseren momentanen Stand dar.

Unser Konzept ist der Spiegel unserer pädagogischen alltäglichen Arbeit und somit für alle pädagogischen Fachkräfte verbindlich. Für die Familien dient es zur Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Wahl und Suche nach der geeignetsten Kita, für ihr/e Kind/er. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Beschreibung unserer Kita

Die Stadtkita Regenbogen gehört als zweite Kindertagesstätte der Stadt Vechta an. Seit dem 1. August 2021 betreuen wir 93 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahr/en, in insgesamt 5 Gruppen:

Krippengruppe „Schneckenhaus“: 15 Betreuungsplätze ab 1. bis zum 3. Lebensjahr
Betreuungszeiten 08.00 Uhr – 13.00 Uhr (mit bedarfsgerechten Sonderöffnungszeiten ab 7.30 Uhr - 8.00 Uhr und 13.00 Uhr - 14.00 Uhr)

Vormittagsgruppe „Bienenstock“: 25 Betreuungsplätze ab 3. bis 6. Lebensjahr
Betreuungszeiten 8.00 Uhr - 13.00 Uhr

Ganztagsgruppe „Korallenriff“: 25 Betreuungsplätze ab 3. bis 6. Lebensjahr
Betreuungszeiten 7.30 Uhr - 14.00 Uhr

Kleingruppe „Biberburg“: 10 Betreuungsplätze ab 3. bis 6. Lebensjahr
Betreuungszeiten 8.00 Uhr - 13.00 Uhr (mit bedarfsgerechten Sonderöffnungszeiten ab 7.30 Uhr - 8.00 Uhr)

Integrationsgruppe „Fuchsbau“: 18 Betreuungsplätze ab 3. bis 6. Lebensjahr
Betreuungszeiten 8.00 Uhr - 13.00 Uhr (mit bedarfsgerechten Sonderöffnungszeiten ab 7.30 Uhr - 8.00 Uhr)

Soziales Umfeld

Unsere Einrichtung befindet sich in der Mitte Vechtas, auf einem Schulgelände in der Antoniusstraße, angrenzend an einer weiteren Kindertagesstätte und der Geschwister-Scholl Oberschule.

In unserer näheren Umgebung sind sowohl Waldgebiete als auch die Vechtaer Innenstadt sehr gut zu erreichen. Eine Verbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln ist gegeben.

Träger

Stadt Vechta

Burgstr.6, 49377 Vechta
Fachdienstleiter: Ralf Schillmöller
Tel.: 04441/8865100

Schließzeiten

In den Sommerferien gibt es eine dreiwöchige feste Schließzeit.

In der Regel bleibt die Einrichtung am jährlichen „Stoppelmarktsmontag“ sowie zwischen Heiligabend (24.12) und Neujahr (01.01.) geschlossen.

Zu den Ferienzeiten des Bundesland Niedersachsen, wird jeweils eine Bedarfsbetreuung für Kinder von berufstätigen Familien eingerichtet. Hierbei kann es zu Gruppenschließungen kommen, insofern kein beruflich relevanter Betreuungsbedarf herrscht und Familien aufgrund dessen ihre Kinder zu Hause betreuen können. Das pädagogische Fachpersonal nutzt unter anderem diese Zeiten, um den jährlichen Urlaubsanspruch geltend zu machen.

In unvorhersehbaren personellen Engpässen, z.B. durch Krankheitsausfälle des Personals, kann es zu einer Gruppenreduzierung oder begrenzten Gruppenöffnungszeiten, in Ausnahmefällen auch zu einer Gruppenschließung kommen.

Personalschlüssel

Vormittagsgruppe „ Bienenstock “:	2 pädagogische Fachkräfte
Ganztagsgruppe „ Korallenriff “:	2 pädagogische Fachkräfte
Krippe „ Schneckenhaus “:	3 pädagogische Fachkräfte
Kleingruppe „ Biberburg “:	2 pädagogische Fachkräfte
Integrationsgruppe „ Fuchsbau “:	2 pädagogische Fachkräfte und 1 heilpädagogische Fachkraft
Gruppenübergreifend:	2 Vertretungskräfte 1 Sprachförderkraft 1 Hauswirtschaftskraft 1 Quark- Kraft (Zusatzkraft für Qualität in Kitas)
Büro:	1 Leitung

Wir freuen uns immer sehr über die Unterstützung von Praktikant*innen in unserer Einrichtung und gewähren Einblicke in unser Arbeitsleben, sodass auch hier in den einzelnen Gruppen regelmäßig Praktikant*innen anzutreffen sind.

Räumlichkeiten Hauptgebäude

Erdgeschoss:	Gruppenraum Krippe „Schneckenhaus“ Kinderbadezimmer mit angrenzenden Wickelraum Ruheraum Küche Gruppenraum Integrationsgruppe „Fuchsbau“ Abstellraum Personal WC´s Großer Flurbereich
Obergeschoss:	Kinderbadezimmer Personal WC´s Gruppenraum Vormittagsgruppe „Bienenstock“ Schuhschleuse Bienenstock 3 Funktionsräume Büro Leitung Mitarbeiterraum
Nebengebäude:	Flurbereich Waschraum mit Wickelbereich Bewegungsraum Funktionsraum Gruppenraum der Kleingruppe „Biberburg“ Gruppenraum der Ganztagsgruppe „Korallenriff“
Außengelände:	ist gemeinsam über eine große Fläche nutzbar der Krippenbereich ist einzeln nutzbar und eingezäunt

Mittagessen in der Krippen- und Ganztagsgruppe

Die Krippengruppe „Schneckenhaus“ und die Ganztagsgruppe „Korallenriff“ nehmen verpflichtend an unserem täglichen Mittagessen teil. Derzeit beziehen wir das Mittagessen von „Apetito“. Das Unternehmen liefert uns die bestellten Nahrungsmittel schocktiefgekühlt an, sodass unsere Hauswirtschaftskraft unser Mittagessen schonend im Kombidämpfer dampfgaren kann. Vitamine und Nährstoffe bleiben so in allen Lebensmitteln erhalten und es kann täglich portionsgerecht zubereitet werden. Eine monatliche Mittagspauschale in Höhe von derzeit 55,00 € ist für jedes Kind erforderlich.

Rollendes Frühstückscafe

Alle Kindergartenkinder haben gruppenübergreifend ab 8.30 Uhr die Möglichkeit, ihr Frühstück in unserer Gemeinschaftsküche im Hauptgebäude, einzunehmen. Unsere Quarkkraft übernimmt in der Regel die Vor- und Nachbereitungen und unterstützt die Kinder

in der Küche. Hierbei können die Kinder frei wählen, wann sie ihr Frühstück verzehren möchten. Sobald fertig gegessen ist, säubern alle Kinder ihren Platz selbstständig, bringen das benutzte Geschirr in den Geschirrspüler und räumen die Tasche zurück an den persönlichen Haken. Der Platz ist dann für das nächste Kind sauber und zugänglich. Um kein Kind zu vergessen, hängt vor der Küche ein Whiteboard, auf dem die Kinder, die bereits gegessen haben, ein Zeichen neben ihrem Foto hinterlassen. So weiß auch die Fachkraft, welche Kinder nochmal ans Frühstück erinnert werden müssen. Gegen 9.45 Uhr ist das Frühstückscafe dann geschlossen. Wir zwingen kein Kind zum Essen, motivieren und erinnern aber liebevoll daran.

Getränke / Verpflegung in allen Gruppen

Den Kindern eine gesunde und vielfältige Ernährung näher zu bringen, ist uns ein großes Anliegen. Alle Kinder haben deshalb regelmäßigen Zugang zu frischem Obst und Gemüse, welches alle Eltern der jeweiligen Gruppe wöchentlich zur Verfügung stellen. Hierzu hat jede Gruppe einen eigenen Obst- und Gemüsekorb, der vor den Gruppen platziert ist.

Um den Kindern Wasser, Tee, Milch etc. anbieten zu können, ist eine zusätzliche monatliche Pauschale in Höhe von 4,00 € pro Kind zu entrichten. Außer Getränke werden von diesen Einnahmen besondere Angebote für die Kinder finanziert, z. Bsp. das Verzehren eines Eises (Nachtisch), Kochangebote mit den Kindern, gemeinsames Einkaufen etc.

Zusätzlich wird immer mittwochs ein „Goodie“ rotierend zum Frühstück von den Gruppen mit den Kindern gemeinsam zubereitet, welches dann alle Kinder verzehren und probieren können z. Bsp. Naturjoghurt mit Honig, Obstsalat, Waffeln, Smoothies usw.

Unser Leitbild

„Wenn ich nur darf, was ich soll, aber nie kann, wenn ich will, dann mag ich auch nicht, wenn ich muss. Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll, und dann kann ich auch, wenn ich muss.

Denn die können sollen, müssen wollen dürfen.“

(Heinz Schirp)

Unsere Einrichtung heißt jeden Menschen Willkommen!

Jedes Kind wird **ressourcenorientiert** abgeholt, wo es in **seiner Entwicklung** steht, jede Lebenssituation wird bei uns **akzeptiert** und **berücksichtigt**, **jeder gehört** mit seiner Persönlichkeit **dazu**.

Wir sehen Vielfalt und Verschiedenheit als Bereicherung, von der wir alle gemeinsam profitieren können.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung, selbstbildungsfähig in seiner einzigartigen Individualität und forscht als aktiver Lerner in seinem ganz eigenen Tempo.

Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihrem individuellen Weg, indem wir ihre Bedürfnisse ernst und wahrnehmen, Freiräume bieten und Sicherheit geben. In der alltäglichen Umsetzung geht es dabei vor allem um respektvollen, wertschätzenden und emphatischen Umgang miteinander und um das Schaffen einer vorbereiteten Umgebung, in der Kinder explorieren können.

Die eigenen Lernstrategien zu entwickeln und sich über die eigenen Fähigkeiten bewusst zu sein, fördert die Selbstständigkeit und ist bei uns von großer Bedeutung, ebenso wie die Bindungs- und Beziehungsarbeit.

„Man kann nicht gebildet werden, bilden muss man sich selbst.“

(Gerd Schäfer)

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass wir davon überzeugt sind, wenn Kinder ganzheitlich und mit allen Sinnen Erfahrungen machen, dies einem hohen Maß an Wissenserwerb dient.

Kinder brauchen ein großes Spektrum von Erfahrungen, um nachhaltig das Erfahrene abspeichern zu können.

In passenden Situationen greifen sie wieder auf die schon gemachten Erfahrungen zurück und differenzieren diese immer weiter aus, bis ihr Bild von den Dingen mit der realen Welt eine Stimmigkeit bekommt.

Wissen, was sich Kinder durch ihr eigenes Tun aneignen bleibt in ihrem Gedächtnis und kann jederzeit wieder abgerufen werden. Wir als pädagogische Fachkräfte, geben den Kindern Rückmeldungen und schenken ihnen die Aufmerksamkeit, die sie brauchen. Wir suchen gemeinsam nach Antworten bei aufkommenden Fragen.

Wir verstehen uns als die Begleiter der Kinder und als diejenigen, die den Kindern eine Umgebung schaffen, in der sie sich sicher fühlen, in der sie umfangreiche Erfahrungen sammeln können und in der sie Zeit und Raum finden ihre kindliche Neugier zu befriedigen. Wir fördern und betreuen Kinder verschiedenster Hintergründe. Alle Kinder finden bei uns Aufgeschlossenheit und Interesse. Individuelle Anreize und Impulse, sowie auch die Teilhabe am sozialen Leben in der Gruppe sind dadurch alltäglich realisierbar.

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind mit seinen aktuellen Interessen und Bedürfnissen. Kinder haben Rechte, diese werden bei uns sehr ernst genommen und umgesetzt.

Wir legen Wert auf ein Mitspracherecht der Kinder und partizipieren sie aktiv an der Gestaltung ihres Alltags und beziehen ihre Wünsche und Meinungen mit ein. Kinder erleben bei uns alters- und entwicklungsgerechte Impulse aus allen Bildungsbereichen.

Ein ressourcenorientierter Blick wird bei uns in der Einrichtung auf die Fähig- und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes gesetzt. Dabei geht es immer darum die Kinder anhand ihrer individuellen Ressourcen in ihrer Entwicklung zu fordern und zu fördern.

Ganz nach dem Motto: die Stärken zu stärken und die Schwächen zu schwächen. Elementar wichtig ist hierbei die pädagogische Haltung, der unserer Ansicht nach, der Schlüssel zum Erfolg ist.



(Außenansicht mit Spielplatz 01/2022)

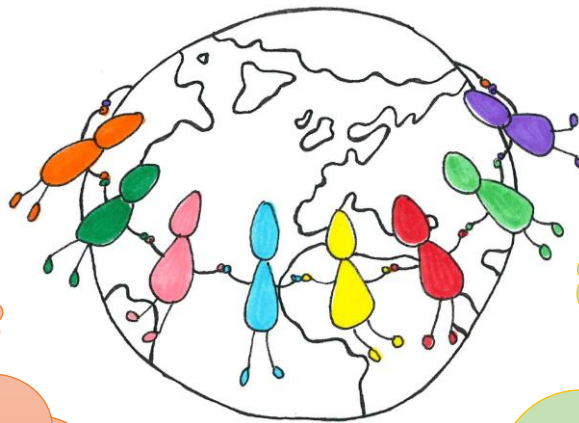
**Jedes Kind ist
einzigartig**

**Jedes Kind hat ein
Recht auf die
Erfüllung seiner
Bedürfnisse**

Selbstständigkeit

Teilhabe

Ressourcen



**Jedes Kind wird dort
abgeholt, wo es in
seiner individuellen
Entwicklung steht**

**Jedes Kind erfährt
Achtung und
Wertschätzung in
seiner eigenen
Persönlichkeit**

Akzeptanz

Partizipation

**Jedes Kind ist ein Teil
unserer Gemeinschaft
und Gesellschaft**

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Sprache

Sprache ist vielfältig, Sprache ist Teilhabe, Sprache ist Inklusion, Sprache ist eines der größten Schätze, die wir besitzen, wie ein Werkzeug, um sein Leben aktiv zu gestalten.

Ohne Sprache können wir uns nicht verständigen, nicht in Kontakt treten, uns nicht mitteilen und vor allem nicht ganzheitlich entwickeln oder Wissen erwerben. Offene Fragestellungen, ein wertschätzender, gleichgestellter Umgang miteinander auf Augenhöhe und Zeit füreinander nehmen, sind dabei Grundvoraussetzungen. All das wollen wir uns individuell für jedes Kind nehmen.

Kinder erschließen sich durch Sprache ihre Welt und knüpfen Kontakte. Sie lernen im Spiel zu kooperieren, eigene Ideen und Gedanken zu präsentieren, Konflikte zu bewältigen und treten in Beziehung miteinander.

Für den Erwerb einer Zweitsprache ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder in ihrer sprachlichen Persönlichkeit ermutigt werden. Hierbei ist die Vorbildfunktion der Erwachsenen entscheidend, denn die Kinder erleben Sprachanregungen und alltagsintegrierte sprachliche Bildung.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in bedeutungsvolles Handeln eingebettet und durch feinfühliges Beziehungsarbeit begleitet ist und in allen Situationen des Einrichtungsalltags ihre praktische Umsetzung findet. Sie schließt demnach sowohl alltägliche Routinesituationen (wie Mahlzeiten, Körperpflege, Hol- und Bringzeiten, etc.) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung (wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, etc.) ein und kann sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder richten.

Inklusion und Vielfalt

Jede Muttersprache, jede Nationalität und jede Glaubensrichtung sind bei uns herzlich willkommen und werden wertfrei akzeptiert. Jeder Mensch ist einzigartig, jeder gehört dazu. Ressourcenorientiert und individuell soll jedes Kind gefördert und unterstützt werden, um sich ganzheitlich im eigenen Tempo entwickeln zu können. Die Zusammenarbeit mit den Familien in einer Erziehungspartnerschaft ist unabdingbar. Deshalb ist uns ein transparenter Umgang miteinander ein großes Anliegen und Bestreben. Vielfalt und Verschiedenheit sind eine wertvolle Bereicherung im pädagogischen Alltag. Wir können mit- und voneinander lernen. So ist es uns möglich jeder Familie vorurteilsfrei und ohne genderspezifische Lebensmodelle zu begegnen.

Bereits im Kindergartenalter entdecken Kinder, dass jeder Mensch anders ist. Sie erkennen Unterschiede, ob jemand eine dunkle oder helle Hautfarbe hat, dünn oder dick ist, groß oder

klein. Die Kinder bemerken, wenn jemand nicht laufen oder sehen kann. Sie nehmen wahr, ob jemand eine andere Sprache spricht oder dieselbe wie sie.

Diese vielen individuellen Eigenschaften macht uns Menschen zu etwas Besonderem.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten. Hier setzt das Konzept der vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung an, um ein Bewusstsein für Vielfalt schon von klein auf zu schaffen.

Für uns pädagogischen Fachkräfte bedeutet das im Kita-Alltag, dass wir jedem Kind und jeder Familie mit Respekt gegenüber treten und diesen auch weiterzuvermitteln. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen daher die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien. Es ist von großer Bedeutung, dass alle Kinder eine Wertschätzung für ihre Sprache und Kultur erfahren.

Jedes Kind IST ANDERS. Jedes Kind ist einzigartig.

Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung setzt in erster Linie bei uns pädagogischen Fachkräften an. Wir pädagogischen Fachkräfte reflektieren unseren eigenen Bezug auf Vorurteile und deren Auswirkungen. Hierbei berücksichtigen wir die individuellen Besonderheiten jedes Kindes.

Kinder sollen selbst Erfahrungen mit Vielfalt machen können und animiert werden, über Gerechtigkeit kritisch nachzudenken. Sie sollen gegenüber Vorurteilen sensibilisiert werden. Wir setzen uns zusammen mit den Kindern bewusst mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander und positionieren uns gegen Vorurteile, Diskriminierung und Einseitigkeiten.

„Fremde Erde ist nur fremd, wenn der Fremde sie nicht kennt.“

(Pocahontas, Walt Disney)

Bundesprogramm „Kita Einstieg“ / Anker-Kita

Unser Kindergarten hat einen Kooperationsvertrag mit Frau Catrin Freese (Stadt Vechta), die an dem Bundesprogramm „Kita Einstieg“ / Anker-Kita teilnimmt.

Das Programm Kita-Einstieg bereitet Eltern und Kinder auf eine Kindertagesbetreuung vor, begleitet sie dabei und baut Hürden ab. Dieses Angebot richtet sich gezielt an Eltern und Kinder, die bisher nur unzureichend von der Kindertagesbetreuung erreicht werden, z.B. Familien mit Fluchterfahrung und / oder Migrationshintergrund. Diese Familien erhalten einen ersten Einblick in das System der Kindertagesbetreuung und werden über die Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland informiert. Das Angebot orientiert sich an den individuellen Ausgangslagen der Kinder und der Familien.

Wir setzen uns gemeinsam das Ziel, den Zugang zur Kindertagesbetreuung für alle Kinder, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden, vorzubereiten und unterstützend zu begleiten. Unser Ziel ist dabei die Aufnahme des Kindes in ein Betreuungsangebot und der Abbau von strukturellen und institutionellen Hürden.

Unsere pädagogischen Ansätze

Bedürfnisorientiert

In der bedürfnisorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen die Bedürfnisse aller Beteiligten in der Kinderbetreuung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das heißt jeder Einzelne steht mit seiner Individualität, mit seinen Bedürfnissen, seinen Gefühlen und seinen individuellen Grenzen im Mittelpunkt. Bedürfnisse sind der Grundantrieb für all unser Handeln und Streben. Die Bedürfnisse der Kinder sind der treibende Motor für ihre Entwicklung und machen ihr Verhalten erst nachvollziehbar.

Die Bedürfnisse sind unsere zentrale Orientierungsgrundlage in der Planung des Kita Alltags. Dies bedeutet, dass Impulse, Raumgestaltung, Ausflüge, der Umgang miteinander, der Tagesablauf unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen geplant und umgesetzt werden.

Wir handeln im Umgang mit den Kindern bedürfnisorientiert, sprechen mit den Kindern im kindgerechtem Vokabular über ihre und unsere Bedürfnisse und geben diesen einen angemessenen Rahmen und Raum im Kita Alltag. Über das Gelingen reflektieren wir regelmäßig und passen gegebenenfalls Situationen, Impulse und / oder Raumgestaltungen an.

Situationsansatz

Im Wesentlichen orientiert sich der Situationsansatz an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Diese werden aktiv in die Planung des Tages einbezogen, sodass sie daran lernen und wachsen können, was sie derzeit interessiert. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte können daher sehr stark variieren, da ständig neue Ideen aufkommen.

Im Kern zielt der Situationsansatz auf die drei Bereiche ab:

- der Autonomie,
- der Solidarität,
- sowie der Kompetenzen

Uns als pädagogische Fachkräfte obliegt dabei die anspruchsvolle Aufgabe, immer wieder abwechslungsreiche Lebens- und Lernsituationen zu schaffen, in denen die Kinder sich selbst frei entfalten können.

Da sich unsere Arbeit sehr stark an den derzeitigen Bedürfnissen der Kinder orientiert, gibt es keine starren Wochenpläne oder durchgeplante Angebote. Vielmehr setzen wir Impulse im Alltag, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder.

Im Rahmen der täglichen Arbeit spielen vor allem die Erfahrungen in den Familien eine entscheidende Rolle. Mit einer detaillierten Analyse versuchen die pädagogischen Fachkräfte, **neue Schlüsselsituationen zu schaffen**. Diese sollen den Kindern dabei helfen, schwierigen und komplexen Herausforderungen besser zu begegnen.

Das bedeutet konkret:

- der pädagogische Alltag legt sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus
- alle Fachkräfte schaffen bewusst Schlüsselsituationen, in denen alle Kinder Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten für ihre Entwicklung mitnehmen können- setzt aufmerksames Beobachten voraus
- Entdeckerlust und Neugier der Kinder werden dadurch angeregt
- Geschlechtsspezifische Identifikationsmöglichkeiten sollen erweitert werden
- alle lernen von- und miteinander, Groß und Klein, Jung und Alt, dieses wird gezielt berücksichtigt und unterstützt
- alle Kinder werden aktiv beteiligt, ihnen wird alles zugetraut, was sie selbst schon können und auch an sie übergeben
- Kinder können Sinnhaftigkeit und Gültigkeit von Normen und Regeln in konkreten Situationen erfahren
- das Miteinander und die Verschiedenheit werden bewusst gefördert
- Raumgestaltung wird bewusst zu vielfältigen Erfahrungen/Kenntnissen aneignen ausgestattet und vorbereitet
- Fachkräfte reflektieren pädagogisches Handeln als eines der wichtigsten Kompetenzen in ihrer Rolle als Fachkraft
- Aktive Elternarbeit- Erfahrungen werden miteinander verbunden, Kritik wird angenommen, Mitwirkung wird gefördert
- Situationsanalysen sind die Ausgangspunkte für die pädagogische Arbeit
- Viele Regeln und Strukturen, mit viel Unterstützung

Materialien

Wir arbeiten fast ausschließlich mit Holz- und Alltagsmaterialien, die flexibel genutzt werden können.

Hierbei geht es uns vor allem darum, Materialien mit Aufforderungscharakter anzubieten, welches Kindern ermöglicht in Aktion zu kommen und prozessorientierte Erfahrungen zu machen.

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen anhand ihrer Beobachtungen die Materialien regelmäßig aus, um den Kindern immer wieder neue Impulse und Anreize zu geben.

Waldwoche

Wir haben uns dazu entschlossen, einmal im Quartal allen Kindern eine Waldwoche anzubieten. Die Teilnahme daran wird freiwillig gestaltet und den Kindern überlassen.

In dieser Woche gehen wir jeden Tag von 9 Uhr bis 11 Uhr in den nahegelegenen Wald „Am Immentun“.

Regelmäßige Waldwochen oder Waldtage im Kindergarten, sind pädagogisch wertvoll und liefern eine schöne Abwechslung zum Kita-Alltag. Der Wald ist ein Lernort und die gesamte kindliche Entwicklung kann durch Erfahrungen, die im Wald getätigt werden, gefördert werden.

Die Termine werden allen Familien frühzeitig bekannt gegeben.

Teiloffenes Konzept- gruppenübergreifende Alltagsstruktur

Jedes Kind gehört einer festen Stammgruppe an, in der es von seinen festen Bezugspersonen betreut wird.

Am Vormittag gibt es einen täglichen gruppenübergreifenden Zeitraum, in der angebotene Impulse (in unseren verschiedenen Räumlichkeiten), von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet werden. Die Kinder haben somit die Möglichkeit sich nach dem eingenommenen Frühstück frei im Haus zu bewegen und an Attraktionen teilzunehmen, ganz nach ihrem Bedürfnis und ihrem Interesse.

Die vorbereiteten Impulse der pädagogischen Fachkräfte orientieren sich maßgeblich an den vorherigen Beobachtungen der Interessen und Bedürfnisse aus dem Gruppenalltag der Kinder. Hier kann es dazu kommen, dass zu gängigen saisonalen Attraktionen nichts erarbeitet wird, wenn die Kinder kein Interesse an den gesetzten Impulsen der pädagogischen Fachkräfte zeigen. Grundsätzlich kann man hierzu anmerken, dass die angebotenen Impulse mit den Jahreszeiten mitgehen.

Beispiel: Zur Laternenzeit wird in unserem Atelier Material für ein mögliches Laternenbasteln bereitgestellt. Um weitere Anregungen zu schaffen arbeiten wir viel mit Fotos und würden diese z. Bsp. mit abgebildeten Laternen als Anregung, im Raum aushängen oder sogar fertige Laternen zur Dekoration visuell darstellen.

Nehmen die Kinder diese Impulse auf, kommen mit uns darüber in den Dialog und entwickeln nun eigenes Interesse daran eine Laterne zu basteln, unterstützen wir sie dabei und begleiten die Situation. Gehen die Kinder nicht darauf ein und sind offensichtlich an ganz anderen Themen interessiert, bestehen wir nicht darauf Laternen zu basteln, weil wir nun alles dafür bereitgestellt haben und die vermeidliche Laternenzeit ist.

Konkret bedeutet dieses: **Wir differenzieren sehr genau, was sind die individuellen Bedürfnisse der Kinder und was sind unsere Bedürfnisse.**

Alle Kinder können bei der Wahl der Funktionsräume zwischen Bezugspersonen, Spielpartnern, Experimentier- und Erfahrungsmöglichkeiten frei wählen.
Der Aufforderungscharakter, der Materialien wird hierbei immer berücksichtigt, reflektiert und variiert.

Nach dieser Impulszeit kommen alle Kinder wieder in ihrer Gruppe zusammen, sodass spätestens zum Mittagessen die Gruppe wieder vollständig besetzt ist.

Alle Impulse richten sich nach den Bildungsbereichen:

- Sprachliche Förderung
- Erziehung zum Umwelt- und Naturverständnis
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und Technische Bildung
- Gesundheitserziehung
- Rhythmisch-Musikalische-Erziehung
- Kunsterziehung – Förderung der Kreativität
- Sozialerziehung

Unser Eingewöhnungsmodell

Um neuen Kindern den Eintritt in den Kitaalltag und die Trennung von den Eltern so behutsam wie möglich zu ermöglichen, arbeiten wir nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**.

Dieses Modell zielt auf einen guten Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft ab, welche die Grundlage für eine schmerzfreie Trennung von den Eltern und eine gute Betreuungsarbeit ist.

Für die Eingewöhnung sollte ein Rahmen von etwa vier Wochen eingeplant werden, damit das Kind sich in seinem eigenen Tempo von seiner Bezugsperson lösen und neues Vertrauen zu einer pädagogischen Fachkraft aufbauen kann. Jedes Kind und auch jede Familie hat ein individuelles Tempo, auf welches wir bei der Eingewöhnung eingehen möchten, sodass sich alle Beteiligten gut aufgehoben fühlen.

Das Berliner Modell arbeitet nach **vier Phasen der Eingewöhnung**:

Die erste Phase, die Grundphase, beschäftigt sich mit den ersten drei Tagen der Eingewöhnung. Hier kommt das Kind mit einer Bezugsperson für eine Stunde in die Gruppe. Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind, um dann den ersten Kontakt aufzunehmen. Die Bezugsperson des Kindes hat einen festen Platz im Gruppenraum, bleibt passiv und bietet dem Kind Sicherheit.

Die zweite Phase, der erste Trennungsversuch, kann ab dem vierten Tag begonnen werden. Hierbei verabschiedet sich die Bezugsperson aktiv vom Kind und verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe. Die Trennungsdauer wird vorher mit der pädagogischen Fachkraft abgesprochen und befindet sich in einem Rahmen von fünf bis 30 Minuten. Es ist okay, wenn das Kind sich nicht sofort lösen kann und zu weinen beginnt. Bei einer geglückten Trennung lässt es sich von der pädagogischen Fachkraft trösten.

Die dritte Phase, die Stabilisierungsphase, beginnt nach den ersten geglückten Trennungen. Die pädagogische Fachkraft nimmt weiterhin aktiv Kontakt zum Kind auf und übernimmt immer mehr die Betreuung. Außerdem wird die Dauer der täglichen Trennung von Tag zu Tag erhöht, sodass sich das Kind stetig an eine längere Zeit ohne seine Bezugsperson und an den Gruppenalltag gewöhnen kann.

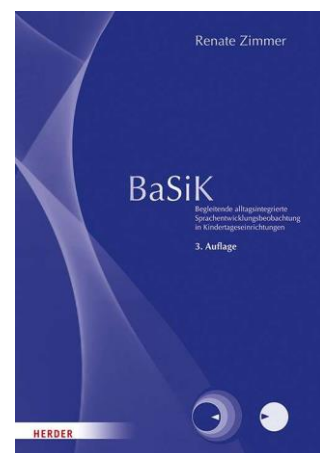
Die vierte Phase, die Schlussphase, ist dann erreicht, wenn das Kind ohne seine Bezugsperson in der Kita spielt. Dies ist ein Zeichen, dass das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu der Fachkraft aufgebaut hat und sich auf diese verlassen kann. Die Bezugsperson verlässt nun das Kitagebäude, ist aber jederzeit erreichbar.

Die sichere Bindung zu einer Bezugsperson ist die wichtigste Bedingung, damit sich das Kind mit gelöster Aufnahmebereitschaft der Welt zuwendet.

Unsere Beobachtungsdokumentation

Im pädagogischen Alltag achten wir auf eine ressourcenorientierte Beobachtung der Kinder. Wir möchten Defizite in der Entwicklung durch das Einsetzen der eigenen Stärken des Kindes fördern.

BaSiK ist ein entwickeltes Verfahren um die kindliche Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr zu beobachten und zu dokumentieren. Diese Beobachtungen führen wir in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen, im pädagogischen Alltag durch, um das Kind in seiner Sprachentwicklung bestmöglich unterstützen können und außerdem einen speziellen Förderbedarf erkennen zu können. Insbesondere Kinder, die am Anfang ihrer Sprachentwicklung stehen oder mehrsprachig aufwachsen, können durch unsere Beobachtungen mit dem BaSiK-Bogen individueller gefördert werden.



Des Weiteren arbeiten wir mit der Beobachtungsdokumentation „**Wachsen und Reifen**“, welches die individuellen Lernfortschritte des Kindes im Krippen- und Kindergartenbereich

darstellt und festhält. Es beinhaltet die neun Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper - Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz



Das Heft wird in die Entwicklungsgespräche einbezogen, um den Eltern zu zeigen, welche Kompetenzen die Kinder erworben haben. Diese Gespräche finden bei Vorschulkindern zwei Mal im Kindergartenjahr und bei Kindern im Alter von ein bis fünf Jahren einmal im laufenden Kindergartenjahr statt.

Darüber hinaus schreiben die pädagogischen Fachkräfte täglich einen Tagesplan, welcher vor den Gruppen ausgehängt wird. Auf diesen Plänen sieht man den Alltag der Kinder und jeweils eine kurze Beschreibung der Aktivitäten. Wir reflektieren täglich um eine bestmögliche pädagogische Arbeit gegenüber den Kindern und ihren Familien zu gewährleisten. Insbesondere beschäftigen wir uns mit den Fragen

- Wo steht das Kind in seiner Entwicklung?
- Welches Interesse hat das Kind?
- Was braucht das Kind gerade? bzw. Was sind seine Bedürfnisse derzeit?

Zusätzlich hat jedes Kind unserer Einrichtung einen eigenen Ich-Ordner, in dem es Fotos, Lerngeschichten, Kunstwerke etc. anschauen kann. Zum Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind seinen Ordner als Geschenk, sodass die wertvollen Erinnerungen immer noch greifbar für die Familien sind.

Tagesabläufe in den Gruppen

Unser Alltag orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Das pädagogische Fachpersonal beobachtet und reflektiert stets, welche Bedürfnisse der einzelnen Kinder gerade aktuell und wichtig sind und welche Interessen gerade verfolgt werden. So setzen wir gezielt Impulse, unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung punktgenau und entwickeln tagesabhängig Inhalte von denen jedes einzelne Kind profitieren kann und in denen alle Kinder sich entfalten und entwickeln können.

Bei diesem Prozess helfen uns folgende Fragen:

- Was ist mein Bedürfnis und was ist das Bedürfnis des Kindes/ der Kinder?
- Welcher feste Rahmen ist im pädagogischen Alltag unabdingbar, welche festen Strukturen schränken die Kinder ein?
- Möchte ich das Kind/ die Kinder lenken oder möchte ich sie in ihrer Entwicklung begleiten?
- Beobachte ich was das Kind/ die Kinder benötigen und handele/reflektiere danach oder entscheide ich, was das Kind/ die Kinder brauchen?

Zur Orientierung im Kita Alltag haben wir einige Eckpunkte als festen Rahmen gesteckt. Diese werden immer wieder reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Des Weiteren haben wir die festen Eckpunkte bildlich auf unserem Wochenplan festgehalten.

Elternarbeit

Die transparente Arbeit mit den Familien hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung, denn Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

Die Zusammenarbeit mit unseren Familien wird vorurteilsbewusst gestaltet. Jedes Elternteil, jede Familie wird so akzeptiert, wie es ist / wie sie sind.

Täglich fertigen die Gruppen ein Tagesprotokoll an, auf dem die Eltern und Kinder sehen können, was an dem jeweiligen Tag in der Gruppe gespielt / gebastelt / erforscht / experimentiert / gelesen etc. wurde.

Wie bereits oben schon beschrieben, arbeiten wir in unserem pädagogischen Alltag vermehrt mit Fotos. Jede Gruppe hat einen eigenen digitalen Bilderrahmen, auf dem die Fotos regelmäßig hochgeladen werden. Auch hier haben alle Kinder und Eltern die Möglichkeit den Alltag visuell zu verfolgen.

Ebenso werden die Familien mit wichtigen Informationen, zusätzlich zu Aushängen oder Elternbriefen, per E-Mail oder postalisch versorgt.

Andere Sprachkenntnisse sehen wir als Zugewinn in unserer Einrichtung. Hier duften wir schon oft von dolmetschenden Tätigkeiten der Familien untereinander, als auch von Übersetzungen für Infobriefe profitieren.

Regelmäßige Tür- und Angelgespräche, sowie vereinbarte Termine für Entwicklungsgespräche finden statt. Gibt es außerhalb dieses Rahmens Gesprächsbedarf, kann hierfür immer ein separater Termin vereinbart werden.

Elternabend

Zu Beginn eines Kitajahres (September / Oktober) bietet jede Gruppe einen Elternabend an. Eine Einladung dazu erhalten alle Familien von der Gruppe ihres Kindes / ihrer Kinder. In der Regel findet hier ein erstes Kennenlernen der Eltern statt, organisatorische oder konzeptionelle Themen werden besprochen und es werden Elternvertreter*innen gewählt.

Elternbeirat

Jede Gruppe hat 2 Elternvertreter*innen, die unseren Kita-Elternbeirat bilden. Eine jährliche Neuwahl ist erforderlich und findet in der Regel zum Beginn (September / Oktober) eines Kitajahres statt.

Aus dem Elternbeirat werden dann 2 Elternvertreter*innen für den Stadtelternrat gewählt. Die gewählten Elternvertreter*innen treffen sich quartalsweise gemeinsam mit der Kita-Leitung, um wichtige und aktuelle Punkte zu besprechen. Wünsche / Anregungen aus den Familien können hier kommuniziert und ggf. berücksichtigt werden.

Gesetzliche zu berücksichtigende Grundlagen und Quellen

1. Uno- Kinderrechte

<https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

<https://www.kinderrechte.de/>

2. § 8 und 8a SGB Achtes Buch

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ 8.html

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ 8a.html

3. § 22 und 22a SGB Achtes Buch

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ 22.html

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ 22a.html

4. NKitaG

<https://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG%20ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-KiTaGND2021pP7>

5. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Niedersächsisches Kultusministerium

file:///C:/Users/herrmann/AppData/Local/Temp/2021_Orientierungsplan_neues_Bild_RZ3_WEB_S.pdf

6. Gebührensatzung Stadt Vechta

<https://rathaus.vechta.de/getattachment/297407ba-dc41-4124-82eb-29b118e5a9a4/C-D-3-01-Satzung-uber-die-Inanspruchnahme-der-Kind.aspx>